

Der Münsterbaumeister von Straßburg.

Kulturgeschichtliche Erzählung von A. Th. Singler.

(8. Fortsetzung.)

„Steh auf zu des Herrn Leiden Ehr Und hüte dich vor Sünden mehr!“

Der, über den er geschritten, erhob sich und folgte dem Voranschreitenden immer von dem Nächsten gefolgt, bis alle wieder aufrecht standen. Als der King wieder aufstand, begann er zwei Borfinger zu singen, und allemal sangen alle anderen den vorgelegenen Vers nach. Zu gleicher Zeit lösten sich immer je zwei vom King ab, schritten in Kreise herum, bis sie wieder an ihren Platz kamen und ließen die Gesellen in ihren Händen unbarmherzig auf Hüften und Brust niederfallen, daß diese sich mit Schreien und Mut bedeckten. Unterdessen wurde der einseitige, die Sinne fast betäubende Gesang fortgesetzt.

„Um Sauer ging durch die Zuhauer. Viele wandten sich ab, das Schauspiel widerstand ihnen. Andere vergaßen Thronen des Mitgefühls, und wieder andere drängte es zu den Gesängern, fleischgewinnen an ihren Zuhörern.“

„Ich habe genug!“ sprach Meister Rudolf zu seinen Begleitern. „Ich gehst nicht, noch mehr zu sehen.“

„Bei dem einen kommt die Gerechtigkeit, bei dem anderen Unrecht.“

„Gut Sauer ging durch die Zuhauer. Viele wandten sich ab, das Schauspiel widerstand ihnen.“

„Ich habe genug!“ sprach Meister Rudolf zu seinen Begleitern. „Ich gehst nicht, noch mehr zu sehen.“

„Bei dem einen kommt die Gerechtigkeit, bei dem anderen Unrecht.“

„Gut Sauer ging durch die Zuhauer. Viele wandten sich ab, das Schauspiel widerstand ihnen.“

„Ich habe genug!“ sprach Meister Rudolf zu seinen Begleitern. „Ich gehst nicht, noch mehr zu sehen.“

„Bei dem einen kommt die Gerechtigkeit, bei dem anderen Unrecht.“

„Gut Sauer ging durch die Zuhauer. Viele wandten sich ab, das Schauspiel widerstand ihnen.“

„Ich habe genug!“ sprach Meister Rudolf zu seinen Begleitern. „Ich gehst nicht, noch mehr zu sehen.“

„Bei dem einen kommt die Gerechtigkeit, bei dem anderen Unrecht.“

„Gut Sauer ging durch die Zuhauer. Viele wandten sich ab, das Schauspiel widerstand ihnen.“

„Ich habe genug!“ sprach Meister Rudolf zu seinen Begleitern. „Ich gehst nicht, noch mehr zu sehen.“

„Bei dem einen kommt die Gerechtigkeit, bei dem anderen Unrecht.“

Berwundert folgte der Ritter der Aufforderung. Huldig stiegen die Männer die Stiegen hinauf. Raum daß alle im Zimmer des Patriarchen eingetreten waren, rief Meister Rudolf dem Geißler den Hut vom langen Haar und den Mantel von der Schulter. Da entrang es sich wie ein Jubelschrei der Brust der drei Freunde: „Erwin, Erwin! Bist du es denn wirklich?“

„Und dann rief ihn einer dem anderen aus den Armen und küßte den haubigen Mann mit den abgehärteten Zügen. Und weder Ellenhard noch Meister Rudolf schämten sich der Thränen, die ihnen über die Wangen liefen. Erwin war von der Freude des Wiedersehens mächtig ergriffen. Er saß in einen Sessel, bedeckte das bärtige Gesicht mit den Händen und weinte einem Kinde gleich.“

„Rast ihn, es wird ihm wohl thun.“ flüsterte Werner von Geroldsdorf glückselig lächelnd. „Berzähle mir deine Schwäche. Es übermannte mich Ellenhard, solange die Geißler in der Stadt sind, dulde mich bei dir.“

„Du willst doch nicht mit denen wieder wegziehen?“ sagte Meister Rudolf normiert. „Mit denen? Nein, nein! Vor denen graut es mir. Ich möchte nur sein anderes Mittel, unerkannt nach Straßburg hereinzukommen, als mit ihnen. Ich lebe, es gelang mir, aber es war teuer erkauft.“

„Du bleibst überhaupt vorherhand in meinem Hause.“ entschied Ellenhard. „Um auch über dich Elend zu bringen? Nein, Ellenhard, das kann ich dir nicht antun. Aber ich möchte lieber kommen, das Münster wiedersehen. Sabina... Sabina...“

„Ihr Schwäger! Töte Sabina der Gram um den Bruder? Und habe ich kein Recht mehr, nach Sula zu fragen?“

„Wie das Unglück dir mitgespielt haben muß, daß du so argwöhnisch geworden, armer, guter Erwin.“ entgegnete Ellenhard und schlang den Arm um des Freundes Nacken. „Verzeihe dich! Sabina lebt, ist wohl und wohnt hier in diesem Hause.“

„Hier? Als dein Weib?“ rief Erwin mit leuchtenden Augen. „Nein, Erwin, als Schwester meiner Schwester; du wirst alles erfahren. Und Sula hat ihren Erwin nicht vergessen! Sie kommt täglich zu Sabina. Doch für jetzt genug. Komm, ich gebe dir Kleider und weiche dir deine Stube an. So kannst du vor Sabina nicht erscheinen, und Sula würde erschrecken.“

„Meister Rudolf griff vorläufig nach dem Mantel, hielt ihn vor sich ab und sagte verdächtig: „Den verbergen wir heute noch samt dem Kute, damit der Geißlerdunst sich nicht im Hause festsetzt.“

„Damit warf er ihn in eine Ecke. Doch mit einem Sprünge war Erwin neben dem verdeckten Kleiderstücker und hab es mit höchlicher Sorgfalt an: „Nein, Rudolf, nicht so! Er enthält mein Vermögen in Straßburg, wenn die Stadt gramlos genug wäre, mich dafür um Leben zu strafen, doch ich gegen das Verbot wiedergekommen bin. Sieh her!“

„Meister Rudolf warf einen belagerten Blick auf den Freund. „Nehme nicht so; du weißt, es thut uns weh, und es wird nicht dahin kommen.“ Dann tauchte er über das Kleiderstücker hin und sah den Mantel. „Was heißt denn unter dem Futter?“

„ein architektonisches Kunstwerk von wunderbarer Schönheit ein: Erwins Letzter! Sein reichgegliedertes Säulen, jede mit verschiedenem Kapitältschmuck, trugen, kühn in der Anlage, neun Spitzbögen von ungemein reicher Gliederung. Ueber jedem Bogen erhob sich ein dreieckiger Giebel, der in einer Gruppe von Bildern ein Werk der Barmherzigkeit im Relief darstellte.“

„Dieser Theil, mit großer Sorgfalt ausgeführt, war ganz vollendet. Der Raum zwischen je zwei Giebeln war bestimmt, von einer größeren Figur ausgefüllt zu werden. Mehrere Figuren standen schon an ihrem Platz; Sabina war gerade beschäftigt, an dem Bildnisse der Gottesmutter die letzte Hand anzulegen.“

„Der Eindruck, den das Werk Erwins selbst hier in der ungünstigen Beleuchtung und dem engen Raume ausübte, war überwältigend. Neben dem Arbeitsplatz der Künstlerin hing an Holzgestellten Zeichnungen von Erwins Hand, der Rib der Gesamtumgestaltung des Letzters und viele Einzelansichten. Kein Blatt an den Kapitälern der Säulen hatte Sabina ausgeführt, ohne mit liebevoller Mühsicht und gewissenhafter Sorgfalt die Zeichnung des Bruders zu prüfen.“

„Es war wunderbar, mit welcher ausdauernder Kraft die Schwester an seinem Werke geschafften. Die Verbindungsbühne zwischen Halle und Wohnhaus öffnete sich, und es trat herein. Doch die Künstlerin ließ sich nicht hören; ohne anzuhören arbeitete sie emsig weiter. Sie wusste ja, daß Ellenhard seinen Unberuhigen diesen Raum betreten ließ.“

„Sabina, verzeih, daß ich zur ungewohnten Stunde komme.“ Sabina blickte nicht ohne Bewunderung auf Ellenhard's Anrede lang so feierlich. Mit freier Offenheit streckte sie dem Freunde die Hand entgegen und erwiderte: „Ihr wißt, Herr Ellenhard, daß Ihr niemals fahrt. Bringt Ihr mir eine Neuigkeit? Bitte, macht's Euch bequem, doch erlaubt, daß ich weiterarbeite. Mir will es die letzte Zeit so nicht recht von der Hand gehen.“

„Weil Ihr Euch zu wenig Ruhe gönnt, Sabina.“ Die Künstlerin mehrte lächelnd ab. „Ich bin nie so viel in der feischen Luft gewesen, als seitdem ich in diesem Palaste wohne.“

„Bei diesen Worten sah sie sich wohlgefällig in dem Raume um.“ „Straßburg hat merkwürdige Gassen bekommen.“ fuhr Herr Ellenhard in gleichem Tone fort. „Geißler sind eingezogen.“

„Geißler? Ah, davon wollt Ihr mir wohl erzählen?“ „Ja. Ich traf mit Meister Rudolf und Werner von Geroldsdorf, der mich heute besuchte.“

„Und mich nicht?“ fragte Sabina vormurksvoll. „Er hat nicht den Muth, vor Euren Augen zu erscheinen, weil er sich immer noch als die Ursache von Erwins Unglück betrachtet.“

„Ueber das Gesicht der Jungfrau legte sich ein Schatten. Aber sie entgegnete mild: „Wenn Herr von Geroldsdorf Euch nochmals besucht, dann führt ihn hierher; Bitte, thut es; vielleicht macht es ihm Freude, Erwins Werk zu sehen. Doch ich unterbrach Euch. Wen trafet Ihr bei den Geißlern?“

„Einen Mann, der uns Kunde brachte von Erwin!“ antwortete Ellenhard laut und frohlockend. „Ohne Hammer und Meißel hingelassen, sprach Sabina auf, eilte auf Ellenhard zu und mit leuchtenden Augen und fliegendem Atem rief sie: „Bon Erwin? So lebt Erwin? Doch wo? Erzählt. So jaht, was der Mann berichtete!“

„Deutschland zum Rheine ziehen wollten, schloß ich mich ihnen an. Ich spendete eine große Kasse und bat, mir zu erlauben sie als Kerkenträger zu begleiten, ohne selbst Geißler zu werden.“

„Auf diese Weise durfte ich es wagen, in die Stadt zu gelangen. Ich war glücklicher noch, als ich gehofft: Freund Rudolf erkannte mich und lud mich hierher zu Gast... obwohl er kein Freund der Geißelbrüder zu sein scheint.“ fügte er, zu diesem gewandt, lächelnd hinzu.

„Du Armer! Was müßt du gelitten haben!... Was hast du, Erwin?“ Erwin hatte mit einem Male die Schwester losgelassen. Gleich einer Steinfigur hand er da und starzte in höchstem Erstaunen den Letzter an.

„Träume ich? Steht eines der Gebilde, wie sie mich so oft im Schlafe verfolgen, vor meinen Augen? Träume ich denn jetzt auch wachend?“ rief er und streckte unwillkürlich die Hand nach dem Kunstwerk.

„Sabina erröthete wie ein auf einem Unrecht betroffenes Kind. „Nein, Erwin, du träumst nicht. Es ist dein Letzter, den ich mit Meister Rudolf's Hilfe...“

„Halt, da muß ich Eindruck erheben. Was ich daran that, und nicht einmal selbst that, vielmehr durch andere ausführen ließ, das war nichts weiter als Steinmetzenarbeit. An Sabina holte dich, Erwin, an sie allein!“ rief Rudolf in gutmüthig polterndem Tone.

„Erwin, du irrst dich nicht! Nicht wahr, ich habe es nicht verstanden, beim Namen Werke den rechten Geist einzubringen?“

„Ob du es wohl verstanden, Sabina?! Das ist mein Letzter nicht. Du erit hast mein Werk zu einem Kunstwerk gemacht.“

„Dabert nicht darum.“ mischte sich Meister Rudolf ein. „Weide habst ihr Großes geleistet: du, Erwin, indem du solch herrliche Formen und Gebilde erdacht und auf dem Pergament festgehalten hast, und Sabina, da sie sie sie ausführte. Und siehst du: da ist noch Arbeit für dich; Sabina ist noch nicht zu Ende, und du kannst ihr wieder helfen.“

„So ist es, Erwin!“ bestätigte Ellenhard. „Anerkannst du in mein Haus gekommen, und sind die Geißler wieder fort, dann glaubt man auch den Geißler, den ich beherrschte, wieder abgezogen. Arbeite hier für die nächste Zeit, vollende den Letzter, und was kommt, wollen wir abwarten, ohne die Hände ganz in den Schoß zu legen.“

„Und Werner von Geroldsdorf meinte: „Mein Vermandter, Bischof Heinrich, hält etwas auf mich. Ich werde ihn bitten, er solle beim Kaiser bezeugen, daß meine Verbannung aufgehoben werde. Du müßt wissen, daß zwischen dem Nachfolger meines Onkels Walter und der Stadt ein recht gutes Einvernehmen herrscht.“

Sichere Erziehung aller Kranken durch die neuesten Verfahren Granthematisch, Heilmittel (auch Baumheilmittel genannt) Bekannte Circulare werden portofrei zugestellt. Einzig allein echt zu haben von John Staden, Spezial-Arzt und alleiniger Beauftragter der einzig echten reinen granthematisch Heilmittel. Office and Dispensary: 3808 Prospect Ave., E. C., Cleveland, Ohio. Letter Erwin 300. Man hüte sich vor Fälschungen u. falschen Anzeigen.

Bierteilaktion zu verkaufen 2 Meilen von Münster, Hochelaga und Kirche, zu \$30 per Acre (10% ab bei Barzahlung). Anfragen richtet man an die Redaktion dieses Blattes.

Geld Sendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten laufenden Tagesraten. Wir sind Offizielle Agenten für die Grand Trunk Pacific u. Canadian National Railway sowie für alle Schiffslinien. MAX HOFFMAN A. F. SCHIMNOWSKI The Dominion Ticket & Financial Corporation, Limited Incorporated 1918. BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS. Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$570,000.00 676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.

Banque d'Hochelaga Head Office Montreal. Established in 1874. Authorized Capital \$10,000,000.00 - Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00 Total Assets \$71,000,000.00. General Banking Business transacted on most favorable terms. Special attention given to accounts of Congregations, Parishes, Municipalities, School Districts and Institutions patronized by Farmers. Joint Accounts opened in the name of husband and wife, or any two persons, so that either one can do the banking business. It saves a lot of trouble in case of the death of either one of the parties. We encourage the purchase and keeping of stock. SAVINGS DEPARTMENT: - Interest paid at highest rate and computed semi-annually on all deposits of ONE Dollar up. COLLECTION DEPARTMENT: - Special attention given to sale notes. Money transferred to any part of the world at current rates. HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager. MUENSTER BRANCH ED. M. BRUNING, Manager. ST. BRIEUX BRANCH JOS. L. LAPOINTE, Manager.

Vertreiben Sie die Maden und Würmer von Ihren Pferden durch Gebrauch von SUR-SHOT Bot and Worm Remover. Diese Medizin wurde entdeckt nach monatelangen Experimentieren und Studium der medizinischen Substanzen die den Zweck haben, Würmer aller Art aus dem Magen des Pferdes zu vertreiben. Eine Schachtel der Medizin sowie ein Instrument dieselbe einzugeben kostet zusammen portofrei \$5.25 - Post - Bestellungen werden sofort beordert. W. F. Hargarten Apotheker und Drogist Bruno, Sask. N.B. Vergesse nicht, unsere Spezialität ist die Ausführung von Postbestellungen für alle Apothekermwaren u. Patent-Medizinen

Land and Farms! I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment. For further particulars apply in person or by letter to Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Beaver Lumber Company LIMITED Händler in Baumaterial aller Art Cement, Plaster, Keens Cement und Kohlen Pläne und Kosten -Voranträge werden umsonst geliefert. H. J. MICHELS, Mgr. LENORA LAKE, SASK.

H. G. D. St. Peters Bote L. O. G. D.
 Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Westfalen, Kanada, herausgegeben. Es kostet bei Vorauszahlung: In Canada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50¢ für drei Monate. Nach dem Ver. Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10¢.
 Korrespondenzen, Anfragen, oder Veränderung bestehender Anfragen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Kümmern werden, wenn verlangt, frei versandt.
 Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Kaufmännchen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.
 Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:
ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

1920 Kirchenkalender 1920

Oktober	November	Dezember
1. P. Remigius	1. M. Allerheiligen	1. M. Edmund Campion
2. S. Schonenkel	2. D. Allerseeelen	2. D. Sibiana, J. M.
3. S. Herward, Abt	3. M. Malachias	3. F. Franz Xaver
4. M. Franz v. Assisi	4. S. Karl Borromäus	4. S. Peter Chrysologus
5. S. Placidus, M.	5. F. Relianzent	5. S. Sabas, Abt
6. M. Bruno, B. u. Ordsh.	6. S. Leonhard, Eint.	6. M. Nikolaus, B.
7. D. Koloman, Erzstift	7. S. Engelbert, B.	7. D. Ambrosius, B. Kirchl.
8. F. Brigitta, W.	8. M. Viktorin	8. M. Unbefleckte Empfäng.
9. S. Dionysius, B. u. M.	9. D. Theod. Lico	9. D. Leodeg. J. M.
10. S. Gumpel, Heiliger	10. M. Andreas, Apostel	10. F. Eulalia, J. M.
11. M. Summar, Heil.	11. S. Martin, P. M.	11. S. Damaskus, P.
12. D. Maximilian, B.	12. S. Pius	12. S. Maria v. Guadalupe
13. M. Eduard, K.	13. S. Joseph, B. M.	13. M. Lucia, J. M.
14. D. Lambert, J. P.	14. M. Gertrud, J.	14. D. Nikolaus u. Eutropia
15. F. Theresia, J. u. Ordsh.	15. M. Bonifatius, B. M.	15. M. Nina, Quat.
16. S. Hilarius, Abt	16. M. Gregor, Papst	16. F. Lazarus, B. Quat.
17. S. Isidor, W.	17. M. Maximus, B.	17. S. Donibald, Quat.
18. M. Rufus, Heiliger	18. F. Elisabeth v. Thüringen	18. S. Adolph, Abt
19. D. Petrus v. Montanara	19. S. Felix v. Paläst.	19. M. Dominikus, Abt
20. M. Johann Cantius	20. M. Mariä Opferung	20. M. Thomas, Apostel
21. D. Ursula, J. M.	21. M. Lucia, J. M.	21. M. Zeno, Soldat
22. F. Cordula, J. M.	22. M. Klemens I., P. M.	22. D. Victoria, J. M.
23. S. Severin, B.	23. M. Johannes v. Kreuz	23. F. Jermina, D. G.
24. S. Raphael, Erzengel	24. D. Katharina	24. S. Stephanus
25. M. Eusebius v. Caesarea	25. F. Silvester, Abt	25. M. Johannes, Apostel
26. M. Basilius, P.	26. S. Barlaam	26. D. Unschuldige Kinder
27. M. Florentius, M.	27. S. Rufus, M.	27. M. Thom. v. Canterbury
28. S. Simon u. Juda, Ap.	28. M. Saturninus, M.	28. D. David, Prophet
29. F. Ursula, B.	29. D. Andreas, Apostel	29. F. Sylvester I., P.
30. S. M. Rode, D. G.		
31. D. Wolfgang, B.		

Gebotene Feiertage.	Gebotene Fasttage.
Neujahr, Donnerstag 1. Januar.	Quatembertage: 25., 27., 28. Februar.
Erntedankfest, Dienstag 6. Januar.	26., 28., 29. Mai.
Christi Himmelfahrt, Donnerstag 13. Mai.	15., 17., 18. Septemb.
Altenfesten, Montag 1. Nov.	15., 17., 18. Septemb.
Unbefl. Empfängnis, Mittwoch 8. Dez.	40 tägige Fasten: 18. Febr. bis 3. April.
Weihnachten, Samstag 25. Dez.	Wigil - Fasttage: 22. Mai, 14. August, 31. Oktober, 24. Dez.
Andere Feste.	
Erntedankfest Sonntag, 1. Februar.	Wochentage des Monats-Anfangs:
Reichentag, 18. Februar.	1. Jan. Donnerst. 1. Juli Donnerst.
Karfreitag, 2. April.	1. Febr. Sonntag. 1. Aug. Sonntag.
Ostersonntag, 4. April.	1. März Montag. 1. Sept. Mittwoch.
Erntedankfest, 23. Mai.	1. Apr. Donnerst. 1. Okt. Freitag.
Königsfest, Donnerstag 3. Juni.	1. Mai Samstag. 1. Nov. Montag.
Derz Jesu Heil. Freitag 11. Juni.	1. Juni Dienstag. 1. Dez. Mittwoch.
Allerheiligen, Dienstag 2. November.	Sonnenfester: 10. Nov.
Erntedankfest, Sonntag, 28. November.	Wochentage: 2. Mai.

Hundert große Unterleibste wüßten Frankreich bauen, größer, als sie im Hauptquartier der Ver. Staaten und Großbritannien vorgehen sind. Während des Krieges hieß es, es sei barbarisch, Unterleibste zu bauen, nur die Hunnen taten das. Damals hätte Frankreich keine brauchbaren Unterleibste. Nun haben auch die Franzosen an den Asten, die Deutschland hat aufbauen müssen, gesehen, wie man brauchbare Unterleibste bauen kann, und nun in ihre Unterleibste mehr barbarisch, sondern in voller Uebereinstimmung mit den Regeln christlicher Kriegsführung. Die Quarten sind glänzend gerecht fertig.

Kirchliches.

Edmonton, Am 8. Dez. dem Feste Maria Empfängnis, fand die feierliche Einweihung des neuen Erzbißhofs Mtgr. O'Leary statt. Nach der kirchlichen Feier war zu Ehren des neuen Oberhirten ein Festessen zur Mittagstunde im Schloßkath der Dolanwater und des Abends im Hotel McDonald.

Pittsburg. Der hochw. Bisthof Canevin von Pittsburg hat resigniert und Rom hat dessen Resignation nach längerem Zögern angenommen. Bisthof Canevin wird bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Verwaltung der Diözese beibehalten. Der Bisthof hatte schon im Frühjahr seine Resignation eingebracht, dieselbe ist aber erst jetzt angenommen worden, nachdem alle Versuche, ihn zur Rücknahme der Resignation zu bewegen, fehlgeschlagen sind. Bisthof Canevin wurde in Westmoreland County, Pa. am 5. Mai 1863 geboren, gradu-

Feierliche Einweihung im Ursulinen-Konvent zu Prelate, Sask.

Prelate Sask. Ein Fest, einzig in seiner Art, wurde am 19. November, dem Feste der hl. Elisabeth, in der Kirche zu Prelate gefeiert: die Einweihung einer Jungfrau der Kolonie mit dem Ordenskleid der Ehrw. Ursulinen-Schwester. Als am 7. Dezember legten Jahres Schule und Kloster hier ihrem Gebrauche übergeben wurden, da meldete sich auch sofort die erste Postulantin, Frl. Alma Ziebart, — und, durch spezielle Erlaubnis des hochw. Hrn. Erzbischofs — ward der 19. November dieses Jahres zu ihrem Ehrentage. Die Einweihung vollzog der Pater der Gemeinde, P. Joseph Niedinger, O.M.I. In ergeizenden Worten schloß die P. Prozeßion, O.M.I., das Glück der Seele im Ordensstand, besonders die Hoffnung auf einen seligen Tod. Der hochw. J. J. Schilbert von Birkbank hielt zum Schluß der Feier den Segen mit dem Allerheiligsten. Die neue Novizin, — im Orden Schwester Maria — Elisabetha, — wird im Orden ihr kanonisches Noviziat beginnen. Nach Schluß des Festes wird sie nach Prelate zurückkehren, um ihre Dienste dem hiesigen Konvente zur Verfügung zu stellen.

Es war gegen Mitte April des letzten Jahres, als die Ehrw. Ursulinen in dem Städtchen Prelate, an der Swift - Current - Empress Linie, anlangten, mit der Absicht, für den Distrikt eine große Schule zu errichten, damit die zahlreichen Familien der Gegend Gelegenheit hätten, ihren Kleinen eine gute kath. Erziehung zu geben. In freundschaftlicher Weise stellte die Familie Adam Weinberger den Schwestern ihr Wohnhaus zur Verfügung, während sie selber ein kleines Häuschen auf der Rückseite ihres Hauptplatzes bezog. Sofort dachten aber auch die Schwestern daran, eine Schule zu eröffnen. Als erstes Schullokal diente ihnen die geräumige Theaterhalle der Stadt, die ihnen von ihrem Eigentümer gratis zur Verfügung gestellt wurde. Es meldeten sich in den ersten Tagen sofort 19 Kinder, deren Zahl immer stieg.

Natürlich konnten diese Verhältnisse als nur temporär angesehen werden, denn um das Gute in seinem vollen Umfange tun zu können, mußten die Schwestern ein Gebäude haben, in welchem sie die Kinder von der Farm unterbringen und beherbergen konnten. Man kaufte also von der C. P. R. dreizehn Acres Land in schönster Lage des Städtchens und begann mit den Ausschachtungen des Fundamentes. Wegen Verzögerung in der Lieferung der Bausteine konnte der Bau, 8x44, erst spät im Herbst fertiggestellt werden und erfolgte die feierliche Eröffnung am 7. Dezember letzten Jahres. Ueber Winter war schon die Schule überfüllt und augenblicklich beendeten dieselbe gegen 75 Kinder, mit einer guten Anzahl Anmeldungen nach Weihnachten, jedoch ein dritter Klassenraum eingerichtet werden muß. Wegen der geringen Ernte des letzten Jahres wurden nur zwei Stockwerke an dem Gebäude fertiggestellt und sobald es die Mittel den Schwestern gestatten, werden ein oder zwei andere Stockwerke hinzugefügt. Schon letztes Jahr zeigte sich ein großer Teil der Bevölkerung sehr freigebig die Schwestern gegenüber, und sicherlich, wenn manche mehr gehabt hätten, hätten sie auch mehr gespendet. Vor einigen Tagen nun haben die Schwestern in der Kolonie wieder eine Sammlung veranstaltet und die nette Summe von \$1958.00 erhalten. Der Name der Ursulinen-Niederlassung in Prelate ist St. Angela's Convent.

Warnung.

Die katholikenfeindlichen und staatsgefährlichen Elemente der Provinz Saskatchewan — wir meinen die rabiaten Orangisten — sind wieder an der Arbeit. Unsere Leser sind noch bekannt, daß diese unruhigen Köpfe auf der School Trustees Konvention in Moose Jaw am 25., 26. und 27. Febr. 1920 mit großem Gejohle eine Resolution annahmen, in der sie peremptorisch die Abschaffung der Separatenschule forderten. Gegenwärtig setzen sie eine Petition in Umlauf, die an alle Schuldistrikte verhandelt wird, in der sie erhitzen die gänzliche Abschaffung der französischen Sprache und zweitens die Abschaffung der Separatenschule fordern. Diese Störenfriede verlangen, daß alle katholikenfeindliche Petition unterzeichnen sollen. Der Petition ist eine Drohung beigelegt, daß die Unterzeichner der Petition gegen die Regierungskandidaten stimmen würden, falls die Petition nicht berücksichtigt werden sollte.

Da diese Petition auch in katholischen Distrikten zirkuliert wird, so möchten wir alle katholiken warnen, damit sie ja keine Petition unterzeichnen, wenn sie nicht vorher abjektiv sicher sind, um was es sich handelt. — Wenn man von der Macht und Tapferkeit des Segners spricht, will man seinen eigenen Sieg vergrößern oder seine eigene Niederlage verkleinern.

Volkverein D. C. A.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Das kommende Jahr wird übri-gens eines der wichtigsten für die Tätigkeit des Volkvereins sein, und so ist es notwendig, daß überall Ortsgruppen sein und mit dieser Tätigkeit betraut werden. Ein Delegatentag kann hierin nur Gutes wirken. Bedenken wir weiter, daß dieses Jahr sowohl Landes- als vielleicht auch Provinzwahlen bringen kann. Ferner ist es notwendig, den Generalvorstand neu zu erwählen. Es geht demselben ein wenig wie den Unionisten; sein Mandat könnte befristet werden. Auch wäre die Vertretung in demselben neu zu regeln, besonders wenn eine Einteilung des Volkvereins in Distrikte beschlossen wurde. Endlich sind die Grundlinien unseres Strebens eingehend zu be-sprechen, die Realitäten unserer Ziele festzustellen und die Mittel dazu zu bestimmen.

Eine schwere Arbeit also, deutlich katholische Brüder, steht uns bevor. Deshalb auf, ihr Ortsgruppen! Deutlich - katholische Männer, mühet euch an eure Ortsgruppen oder gründet solche, falls sie nicht bestehen. Eine jede Ortsgruppe wird das Recht der Vertretung nach der Zahl der zahlenden Mitglieder haben. Die Generalleitung möchte deshalb dringend erlöchen. Name der Ortsgruppe, des gewählten Vorstandes, und der zahlenden Mitglieder sowie deren Beiträge sobald als möglich an das Generalsekretariat, c/o Rev. H. Boening, O.M.I., St. Mary's Church, REGINA, SASK., zu senden.

Keine einzige deutsch-katholische Gemeinde, ja selbst keine einzige deutsch-katholische Ansiedlung sollte ohne Vertretung am kommenden Delegatentage sein. Jede Ortsgruppe sollte es als eine Ehrenfrage betrachten nach der Zahl der Bevölkerung Mitglieder und Vertretung zu haben. Sobald die Generalleitung die nötige Erkundigung von dem Generalvorstande eingezogen haben wird, werden Ort und Zeit des Delegatentages sowie die Art der Vertretung bekannt gegeben. In der Zwischenzeit veräume man nicht, Ortsversammlungen zu halten, um die Generalleitung in Stand zu setzen, sobald als möglich den Delegatentag einzuberufen. Möge die liebe Himmelsmutter mit ihrem göttlichen Rinde den Segen dazu geben.

Mit christlichem Grusse Die Generalleitung. Vikar, Sask., am Feste des hl. Franziskus 1920.

St. Peters Kolonie

Leosfeld. Joha Blasch bei Bremen hat kürzlich das Konkrete Erdgeschöß für sein neues Wohnhaus fertiggestellt, das er nächsten Sommer darüber bauen wird. Das Gebäude wird 16 bei 32 Fuß. — Jakob Granich verlor kürzlich ein Pferd dadurch, daß es in einen heißen Brunnen fiel. Das Pferd hatte er kurze Zeit vorher in Humboldt gekauft.

Der hochw. P. Casimir von Dead Moose Lake war letzte Woche ein Besucher in Leosfeld. Bei seiner Rückkehr begleitete der hochw. P. Matias ihn nach Dead Moose Lake, von wo aus er einen kurzen Besuch nach Münster und Engelfeld machte.

Der hochw. P. Casimir von Dead Moose Lake war letzte Woche ein Besucher in Leosfeld. Bei seiner Rückkehr begleitete der hochw. P. Matias ihn nach Dead Moose Lake, von wo aus er einen kurzen Besuch nach Münster und Engelfeld machte.

Bekanntmachung.

Da die Preise allgemein sinken, sehen wir uns veranlaßt auch die unserigen herabzusetzen, um unseren Kunden gerecht zu werden. Wir finden, daß wenn wir unsere Vorräte an den untenfolgenden Waren jezt einkaufen würden, kämen sie zum Verkauf zu den folgenden reduzierten Preisen:

Kappen für Herren u. Knaben 15%	Carigans u. Filzschuhe 10%
Mackinaw Röde 15%	Eberschuhe 15%
Sweaters 10%	Männer Ueberhemden 10%
Gummischuhe u. Ueberschuhe 10%	Unterwäsche 10%

Wir verkaufen auch Kaffee und Tee zu niedrigeren Preisen, Zucker und Mehl bedeutend billiger. Bei näherer Prüfung werden Sie finden, daß wir alle Artikel die wir führen, billig verkaufen. Macht einen Besuch in unserem Laden! Bei diesen Preisen werden unsere Vorräte nicht lange anhalten. Auf einen stets besseren und größeren Geschäftsgang hoffend,
St. Gregor Grain Growers' Assoc., Ltd.

einen Besuch ab und am Montag Münster, St. Gregor und Engelfeld. Auf der letzteren Fahrt begleitete sie in einem zweiten Auto Frau Flood aus Winnipeg, eine leibliche Schwester der Schwester Claude, Frau Alphonse Kelly, Frl. Heringer, eine Schwester des Dr. Heringer, eine jugendliche Nichte des Dr. Heringer und Chas. Kelly.

Fulda. Am 28. Nov. feierten hier Jakob Döbel und seine Ehefrau Christina Döbel ihr silbernes Ehejubiläum, zu dem sich eine große Menge von Gästen einfand. Es war erbaulich zu sehen, wie das Paar während des Gottesdienstes wieder, wie vor 25 Jahren, zum Altare hinaufschritt, um auf's Neue die Segenswünsche der Kirche aus des Priesters Munde zu empfangen.

Se. Gnaden Abt Michael von Münster stattete dem hochw. P. Lorenz letzten Samstag einen Besuch ab. Lenora Lake. Anton H. Dieker hat eine Schmiede in unserem neuen Städtchen eröffnet. Gegenwärtig macht sich der Wassermangel im Städtchen fühlbar, doch glaubt man, daß diesem Uebel durch Bohren eines tiefen Brunnens abgeholfen werden könne. Der nächste Süßwasser-Brunnen ist eine Viertelmeile von der Stadt und befindet sich auf der Farm des H. Schmitz.

Schreiben Sie an Anthony H. Dieker, Lenora Lake, wenn Sie wissen wollen, wie man ein Mr. Jones Accordion umsonst bekommen kann. St. Gregor. G. M. Murray baut ein neues Wohnhaus im Städtchen. Math. Schramm, der in den letzten Wochen weßlich von Saskatoon Beschäftigung fand, ist nach St. Gregor zurückgekehrt.

Münster. Unser Stations-agent, B. Palmer, ist mit seiner Gattin vor einiger Zeit nach Winnipeg und Gladstone, Man., abgereist, um Bilanz zu nehmen. Seine Kinder hat er während seiner dreiwöchigen Abwesenheit der Ob-sorge der hiesigen Schulschwester anvertraut. Ein gewisser Herr Durmas vertritt Herrn Palmer als Stationsagent. In Kothbern ist am 2. Dez. Frau Späth an den Folgen eines Krebsleidens gestorben. Die Leiche lagte am 5. Dez. in Münster an und wurde nach der vom hochw. F. C. Sinnert performierten Kirche gebracht, woselbst die Beerdigungsfestlichkeiten stattfanden.

Keinraff. Shorthorn Vieh zu verkaufen. Nähere Auskunft bei E. J. Lindberg, Münster. Für wohlthätige Zwecke ließen folgende Geldbeträge ein: Von einem Leser aus Münster für die Indianer-Missionär P. Egenolf \$1; für die Notleidenden Oesterreichs von Ungenannt Bruno und Humboldt \$5 resp. \$1 und von H. Gerwing \$15; für die Benediktiner-Mission in Korea von John Kelly \$1, von Robt. Keumaier \$1. Vergelt's Gott!

Red Bob Weizen zu verkaufen, 300 Bushels, der 10 Tage früher reift, wie Marquis. Geo. R. Münch, Münch. Am Sonntag, den 5. Dez., fuhren von Münster aus zu einer Besuchsreise nach den Ver. Staaten: Frau Hy. Weuning u. Tochter Mary, welche nach Minnesota, Lenora Lake und Dead Moose Lake

den. Ferner reisten ab Fr. Lise Schlexer nebst ihren zwei Brüdern Herman und Ben, sowie Herman Korte- und Gerhard Wessel, welche Richmond, Minn., als Reiseziel haben.

Das Wetter der vergangenen Woche war wieder herrlich, eher ein Herbst- als ein Winterwetter. Wir haben noch keinen eigentlichen Schnee.

Am Montag dieser Woche wurden bei der Konvention alle Stellen der Municipalität von St. Gregor No. 369 durch einstimmige Wahl, Akklamation, neu besetzt. Die Beamten sind daher: John Raab, Reeve, Councilors: Div. 1 A. Stadelmann; Div. 2 Martin Klemel; Div. 3 John Korte; Div. 4 Thomas Maffey; Div. 5 John P. Schmy; Div. 6 Ric. Schuller.

Watson. Die erste Frachtdienung über die neue C. P. R. Linie kam am 29. November nach Watson und war für die Firma Block & Bell bestimmt, deren Geschäft es ist, Häuser zu rücken. Das Frachtgut wurde von Strassburg, Sask., aus gefandt.

Die Schienen auf der C. P. Bahn erreichten letzte Woche Spalding.

Die Frauen der Herz-Jesu-Gemeinde werden am 14. Dez. im Landoffice-Gebäude von Woffen & Schindler nette Erzeugnisse ihrer Nadelfabrik zum Besten der Kirche verkaufen.

An die Steuerzahler der Municipalität Humboldt No. 370, Div. 1.

Am Montag, den 13. Dezember, von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. wird in Jos. Wiggers Wohnung abgestimmt werden über die Wahl eines Councilors für Div. 1.

Da während der letzten 3 Jahre keine Wahl stattgefunden hat, ist es nicht mehr wie recht und billig, daß die Steuerzahler die Gelegenheit benützen und am Stimmkasten entscheiden ob sie mit der Verwaltung der Municipalität zufrieden sind oder eine Aenderung wünschen.

Eine Hauptursache weshalb viele eine Aenderung wünschen und zugleich auch der Grund warum ich mich als Kandidat aufstellen ließ ist das hohe Salär, das unserem Sectr.-Treas. bezahlt wird. Während unsere Lohn-Stala fast die gleiche verblieb, wurde das Salär unseres Sectr.-Treas. in den letzten Jahren erhöht von \$800.00 jährlich auf \$1800.00 per Jahr. Unsere Löhne dagegen wurden nur sehr wenig erhöht. Wie im vergangenen Jahre wurde uns 70 Cents bezahlt per Stunde für Mann und Weibchen, was bei 9-stündiger Arbeitszeit täglich \$6.30 macht. Nun müßten wir \$5.00 per Tag bezahlen für einen Mann und ihm außerdem Kost und Quartier geben. So verblieb uns täglich nur \$1.30 übrig um den Mann zu verpflegen und die Pferde zu füttern, ohne etwas zu berechnen für die Arbeitsleistung der Pferde. Man könnte darüber lachen, wenn die Sache nicht so ernst wäre. Man mag nun behaupten, daß, wenn die Löhne der Arbeiter so niedergehalten werden, würden mehr Wege hergestellt für weniger Geld. Das ist jedoch nicht der Fall. Meine Erfahrung als Wege-Verarbeiter während der letzten zwölf Jahre beweist gerade das Gegenteil. Das ist leicht erklärlich; ein jeder weiß, daß wenn er Leute für sich arbeiten hat, die wahren Grund zur Unzufriedenheit haben, kann er keine vollwertigen Arbeitsleistungen erwarten. Wenn die Leute dagegen wissen, daß sie bekommen was recht und billig ist, werden sie bestrebt sein ihre volle Schuldigkeit zu tun gegen eine gerechte Bezahlung. Nach dieser Methode würden wir bessere Wege erhalten für weniger Geld, und bald könnten auch die Steuern erniedrigt werden.

Northon Vieh

Die Zwecke liefern eine Menge ein: Von einem Läufer für den P. Egenoff \$1; von Desterreichs Curro und Hummel von H. G. B. Benediktiner von John Zellmaier \$1. Verschiedene zu verkaufen, den 10 Tage danach, den 5. Dez., aus zu einer den Ver. Staating u. Tochter Minnifota und nach Reno reisen werden.

Andere prinzipielle Punkte, die ich zur Grundlage meines Handelns mache, sind: 1.) ich nehme keinerlei Geschenke an und bin um keinen Preis zu kaufen; 2.) ich werde ehrlich und gerecht handeln in allen vorliegenden Fragen; 3.) mehr Wege und weniger Verprechungen; 4.) gleiche Rechte u. eheliches Handeln gegen alle.

Es liegt nun bei den Steuerzahlern zu entscheiden, ob sie mit der feierlichen Ausführung der Dinge zufrieden sind, oder es nötig finden eine Aenderung herbeizuführen. Ich möchte nicht große Verprechungen machen falls ich erwählt werden sollte, sondern will nur sagen, daß wenn ich erwählt werde, werde ich alles tun was in meinen Kräften steht zum Besten unserer Municipalität, und es soll mein Bestreben sein, in Frieden und Harmonie mit allen zusammenzuarbeiten. Zum Schluß möchte ich alle die wahlfähig sind ermahnen, am Stimmkasten zu erscheinen und für den zu stimmen, von dem sie denken daß er am besten geeignet ist für den Posten und ihre Interessen am besten wahrnimmt.

In aller Hochachtung Ihr ergebener Henry Washkosky.

Aus Canada

(Fortsetzung von Seite 1.) Yorkton, Sask. Der 80 Jahre alte Sylvester Ryden wurde vor einigen Tagen in seinem Wohnhause die Treppe herunter und brach sich das Genick. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Fish Creek. Dort Leishow, von Fish Creek, die sich auf einer Hochzeitsfeier im Nöthern Distrikte am Tanzen gütlich tat, fiel plötzlich leblos zu Boden. Die Polizei hat eine Untersuchung über die Todesursache eingeleitet.

Le m e r g. Zur Feier des zweijährigen Gedentages des Waffenstillstandes ist in der Ortschaft Lemberg zu Ehren der gefallenen Soldaten des Distriktes als Gedentstück ein deutsches Feldgeschütz in zentraler Lage zur Aufstellung gelangt. Das Geschütz ist auf einem Zementunterstand am Kreuzungspunkte der zwei Hauptstraßen aufgestellt. An der Feierlichkeit beteiligten sich neben Bürgern der Ortschaft die Veteranen und Schulkinder.

Ontario

Ottawa. Um die Einwanderung von Mechanikern, Handwerkern und Arbeitern zu erleichtern, hat die canadische Regierung den Geldbetrag, in dessen Besitz Personen, die nach Canada einwandern wollen, sein müssen, von \$50 auf \$250 erhöht. Dies ist gerichtet weil in Canada viel Arbeitslosigkeit herrscht. Der Erlaß tritt an der Grenze zwischen Canada und den Vereinigten Staaten am 15. Dezember und in den Oceanhäfen am 1. Januar in Kraft.

Am 1. Juni nächsten Jahres werden etwa 13,000 Personen verpflichtet werden, um die alle zehn Jahre stattfindende allgemeine Volkszählung in Canada vorzunehmen. Man erwartet, daß Canada zwischen 8,750,000 und 9,000,000 Einwohner haben wird.

Toronto, Ont. Jack Dougherty traf von Oregon City, Ore., wo er in Verbindung mit dem Verschwinden des canadischen Theaterleiters Ambrose Small verhaftet worden war, in Gewahrsam eines Geheimpolizisten hier ein, und kurze Zeit darauf hatte er der Polizei Freiheitbonds im Betrage von \$108,000, das Eigentum Smalls, übergeben. Die Bonds waren von ihm in seinem Hause in dieser Stadt, das jetzt von seiner Schwester bewohnt wird, versteckt worden. Dougherty war Smalls Privatsekretär gewesen. Small ist vor einem Jahre spurlos verschwunden. Er hatte damals Freiheitbonds im Werte von 350,000 beiseite, die er kurz vor seinem Verschwinden aus einer Bank geholt haben soll. Von diesen erhielt Frau Small Bonds für \$100,000. Bonds für den gleichen Betrag wurden der Dominion Bank zugestellt, um registriert zu werden, und Dougherty erhielt die übrigen Bonds im Betrage von \$150,000 mit dem Auftrage, sie nach der Bank, aus der sie geholt worden waren, zur Aufbewahrung zurück zu bringen. Gleich darauf verschwanden Small und sein Privatsekretär. Dougherty wird vorläufig angeklagt werden, Small entführt zu haben, weil sich zwei Leute gefunden haben, die überhört haben wollen, wie ein Plan zur Entführung Smalls ausgeheckt wurde.

Humoristisches.

Esparjam. „Sie gehen schon beim Herr Huber, nach der dritten Maß?“ — „Ja, weil — bei mir heißt's von jetzt ab 'war'n'! — „Meinen Sie vielleicht, i' bin net aa fürs Spar'n? R' dreh a' jede Stabsbar'n dreimal um, eh' i' sie is!“

Kindliche Mahnung. Gattin: „Sie trinken doch ein Täßchen Thee mit?“ — Belud: „Nein, ich danke!“ — Kathin: „Aber ein Butterbrod nehmen Sie?“ — Belud: „Wohin ist sein Geldgeht?“ — Kathin: „Ach das muß ich ablehnen!“ — Kathin: „Nun, meine Junge verdammen Sie doch mal?“ — Belud: „Nein, nein, die darf die Mama erst recht nicht haben, denn der Papa hat ausdrücklich gesagt: Nimm Dich nur vor der Kathin ihrer Junge, in acht!“

In der Schule. Bei einem Examen fragte der Lehrer: „Was für ein Nibelchen ist das Wort 'Er'?“ — Schüler (gandernd): „Ein Hauptwort.“ — Lehrer: „Welches ist sein Geldgeht?“ — Schüler (verblüfft): „Das kann ich nicht sagen!“ — Lehrer: „Ah, meine, ist es männlich, weiblich oder sächlich?“ — Schüler: „Ja, das kann man erst sagen, wenn es ausgebrütet ist.“

Leutes Mittel. Emma: „Nun, ist Dir noch nie einer nachgegrunnen ins Wasser?“ — Amalie: „Ne! Aber jetzt lern ich schwimmen, vielleicht kann ich mir gelegentlich selbst einen herausfischen!“

Geringe Kunst. Dinkel: „Nun, hast Du auch schon den großen Elefanten gesehen, der so geidicht ist, daß er sogar eine Weintüte selbst enttorft und dann austrinkt?“ — Fritz: „Na, Dinkel, wenn er weiter nichts kann, — das kann mein Papa auch!“

Sonderbare Anzeige.

„Im 'Lübeder Voten' las man einstens folgendes: Da das gestern im hiesigen Theater aufgeführte neue Drama in fünf Akten, unter dem Titel: 'Der Untergang von Pompeji', einen so ungeheuren Erfolg und einen so ungetheilten Beifall fand, so hat der Herr Verfasser Dr. Hirn noch einen Akt dazu gedichtet, und die Spannung hinausgeschoben; nun sind alle Concurrenzen beiseite, und Partha wird gerettet. Dies zur Verabingung. Per neue sechste Akt kann aber erst in acht Tagen einstudiert werden.“

Das Theaterfomte.

Auf dem Theaterzettel von Guben las man einstens: „Don Carlos“ von Schiller, Trauerspiel in fünf Akten. „Meine Herren! Schiller ist tot und schreibt daher keinen „Don Carlos“ mehr. Dies wird Sie veranlassen, die Vorstellung dieses Stückes heute zu beenden, denn Schiller, am Chmel schreibt keinen „Don Carlos mehr!“ Frege, Direktor.

Auch.

Unteroffizier (bei der Jongparade): „Einhjähriger Groß Hohenheim, Ihre Knäpfe sind heute auffallend schön geputzt, das sollte nicht vorkommen! Und Du (er wendet sich zum Nebenmann, dem Bauertheater Jörg). Du bist auch so ein intimes Schwärmer!“

Immer zurück.

Notz: „Herr Professor, der Hausarzt ist da. Soll ich ihn vorrufen?“ — „Nein, nein, lassen Sie ihn, er möge mich entschuldigen, ich sei nicht ganz wohl heute.“

Erkennt.

Lehmann: „Allo, Herr Rath, ich darf auf die Hand Ihrer Tochter heiraten?“ — Rath: „Wann werden Sie viel Schulden haben Sie denn?“

Zurückführend.

Frau A.: „Ich begreife nicht, wie Du den alten Rentier Vater heirathen konntest. Was hat er denn außer seinem Reichthum?“ — Frau B.: „Einen Herzfehler.“

Das Kunststück.

Ranger Rechtsanwält: „In diesem Jahre habe ich fünfundzwanzig gute Prozesse durchgeführt!“ — Älterer Kollege: „Das ist kein Kunststück — aber einen guten Prozeß fünfundzwanzig Jahre durchzuführen!“

Unvergesslich.

„O mei, der arme Herr Müller! Sei' Frau selig kann er halt gar net vergessen. Jeden Abend, wenn er vom Wirthshaus kommt, zieht er vor der Gangthür d' Stiefel aus!“

Kathederblüthen.

Nach dem Tode dieses Karolingers hing die Zukunft Deutschlands an einem Strohhalm. Dieser Strohhalm war Karl der Dicke.

Auf dem 4. Stod.

„Wer wohnt denn hier im vierten Stod?“ — „Ein herrlicher Schuttmann.“ — „Unfinn, wie kommt denn der die vier Treppen herauf?“

British Columbia

Bei den Provincial-Wahlen in British Columbia am 1. Dez. erlangte die liberale Partei unter Führung Premier Oliver wieder den Sieg. Von den 47 Sitzen gewannen die Liberalen 28, die Konservativen 15 und Unabhängigen 7. Die Regierungsminister wurden alle wiedergewählt. Premier Oliver wurde logar in zwei Wahlkreisen, Delta und Victoria, gewählt.

Port Arthur. Der sechzigjährige Häuptling der Long Lake Indianer, Newachishewabe ernannt im Fleming See, als er mit seinem Hundeschlitten versuchte das Eis zu überschreiten.

Windsor. Der Methodistpastor mit dem Revolver in der Hand, J. D. L. Spiedlin, der den Wirthsbewerber Bevelen Tramble niederstieß, und binnen kurzem vor Gericht erschienen, der Termin wurde aufgehoben. Er ist gegen \$2,000 Buße verurtheilt.

Halifax, N. S. Der erste canadische Dampfer, der seit dem Jahre 1914 aus einem canadischen Hafen nach Hamburg abgehen wird, wird der „Monaghan“ sein, der am 18. Dezember die Ausfahrt von hier antreten wird. Der Dampfer wird Passagiere führen, die sich aus den talenten Nationalitäten zusammensetzen: Deutschen, Polen, Oesterreichern, Czechen, Slowaken und Anachorige anderer europäischer Nationalitäten.

Humoristisches.

Schüchterne Frage. „Können Sie denn meine Tochter auch ernähren?“ „Bst sie denn so viel?“

Begründung.

Der Schweinehändler Vorster hat mit seinem Transport den Anschlag verpackt und telegraphiert nach Hause: „Eizug nimmt keine Schweine mit, daher komme ich erst morgen.“

Brusers Eaden-Neuigkeiten

Veröffentlicht von C. Bruser, Humboldt, Sask.

Wir schlagen Ihnen Hemden vor als Geschenke!

Two columns of text describing shirt prices. Left column: 2.95 ist unser Preis für ein einfaches Cambrie Hemd. Alle Größen, in hübsch gestreift. Right column: 3.45 ist unser Preis für ein Hemd von besserer Qualität, mit „Coat“ Stil, breit gestreift u. in ein. Mustern.

Advertisement for Christmas gifts. Text: Wenn Sie nicht recht wissen, was Sie einem Herrn schenken sollen, vergessen Sie nicht, daß jeder Herr es gern sieht, wenn man ihm ein oder zwei hübsche neue Hemden für guten Gebrauch schenkt, besonders wenn es die erfrischende Sorte ist die Brusers haben. Kommt zu uns wegen Weihnachts-Geschenken. Wir haben Hunderte von praktischen Artikeln.

Large advertisement for Brusers' Christmas gifts. It lists various items and prices: Hier sind Weihnachts-Geschenke für Männer! Kaufen den Männern etwas was sie tragen können. Solch ein Geschenk ist ihnen am liebsten. Brusers haben eine reiche Auswahl herrlicher Geschenke zu Preisen die passend sind für jedermann. Herren Handschuhe in braunem u. grauem Nadelleder, mit Welle ausgefüttert, 2 Druckknöpfe am Handgelenk. Es sind hübsche und kleidliche Handschuhe, in allen Größen vorräthig. Per Paar 2.95. Heberzieh-Sweaters sind ein passendes Geschenk für alle Männer. Einfach und in farbenkombinationen, mit oder ohne halsoauschnitt, fast purwollenes Gewebe, ein guter Kauf zu 8.95. Sicherheits-Rasiermesser. Der beliebte Auto-Strap-Razor macht ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk. In nickelplattierten Kästchen mit Nickel-halter, Reserve-Messern und Leder-Streichriemen. Die gesamte Ausstattung komplett für nur 5.00. Seidene Herren-Socken geeignet für Weihnachtsgeschenke. Werden extra für die Weihnachtssaison gefärbt und sind ein Spezial-Angebot. In schwarz, braun, weiß, grau und rauchfarbig. Per Paar 1.25. Kashmir-Socken allerbesten Qualität, ganzwollig, dicht, Paar 1.45. Eine hübsche Auswahl in Mufflers. Wählt einen neuen Muffler als Weihnachtsgeschenk für Herren, wenn ihr nicht wißt was zu geben. Seidene Muffler mit gefranzten Enden, idon'gestreift. Stüd 4.95. Seiden-Poplin Mufflers in den verschiedensten Farben u. Mustern, 4.75. Warme Muffler, geknüpft aus Seide u. Wolle, in grau u. cardinal, 5.50. Right column: Weihnacht-Groceries. Christmas Kerlose Rollen. 11 ungen Paket 30c. „Lacy“ Plüsch, 2 für 75c. Bold Bar-Kern Rollen. per Paket 30c. Garamate Currants. per Paket 20c. Mince Meat, Pfd. 25. Pure Gold-Pudding. 2 Pakete für 35c. Lemon, Orange, u. Citronen. Schalen, 1 Pfd. 60c. f. Walnusskerne, Pfd. 90c. f. Mandelkerne, Pfd. 90c. Gemahlene Kokosnus. per Pfd. 50c. Tafel Rosinen, Pfd. 60c. Alle Sorten Wäffe und Weihnachts-Tandies.

Das Weihnacht, welches den Vergleich anshält mit den Preisen der Verlanhdhäuser. BRUSERS. Wo Jedermann hinget!

Advent.

Dater, der die Himmel hat gegründet,
Deßen Wort das Leben uns verlieb,
Der beim Ungewitter uns verläßt...

Heil'ger Geist, du Gott der höchsten Liebe,
Lebte und erbebe das Gemüt,
Leucht' hinein ins wirre Weltgetriebe...

Dreieinigkeit Gottes, nimm entgegen
Auf're Bitten, heißer Sehnsucht voll,
Säum' doch nicht mehr lange mit dem Segen...

Der moderne Sonntag.

In einer Schweizer Zeitung wurde
im Sommer 1919 der moderne
Sonntag also geschildert:

„Sie rufen dem Sonntag, die blinden
Waffen, daß er ihnen wiedergebe,
was sie dem Erwerb, was sie dem
Beruf, was sie dem Vergnügen...

„Und wir erhoben sich katholische
Kirchen in Deutschland und
anderen europäischen Ländern
gegen Entheiligung des Sonntags...

„Veder gibt's auch sehr viele
Katholiken, die es mit der
Heiligkeit des Sonntag nicht genau
nehmen. Ein Priester erhebt darüber...

Die neue kirchl. Gesetzgebung über gemischte Ehen.

Die grundsätzliche Stellung der
katholischen Kirche zu den gemischten
Ehen ist ausgesprochen im
Kanon 1099 des neuen kirchlichen
Gesetzbuches. Die katholische Kirche
verbietet überall auf das strengste...

Auf gläubig protestantischer Seite
besteht dieselbe Auffassung, auch
da werden die gemischten Ehen
müßig, weil sie eine Glaubens
gefahr für den protestantischen Ehe-

In der grundsätzlichen Würdigung
und Müßigkeit der gemischten
Ehen stimmen also beide Konfessionen
überein. Aus dieser grundsätzlichen
Müßigkeit ergibt sich für die
katholische Kirche von selbst die
Wahrung an die Seelsorger im Kanon
1064: „Sie sollen die Gläubigen von
gemischten Ehen möglichst ab-

Kanon 1099 bestimmt: „Gültig
sind nur diejenigen Ehen, welche
geschlossen werden vor dem
Vater und mindestens zwei Zeu-

Im Kanon 1099 ist bestimmt,
welche Ehen von dieser Vorschrift
im Kanon 1094 betroffen werden:
„An die oben vorgeschriebene
Form sind gebunden: 1. Alle
welche in der katholischen Kirche
getauft sind und von der Häresie
oder dem Schisma sich zu ihr bekehrt
haben; 2. dieselben, wie oben,
wenn sie mit Nichtkatholiken —
feien sie getauft oder nicht getauft —
eine Ehe eingehen, auch nach
erlangter Dispens über das Ehehindernis
der Verschiedenheit des
Bekenntnisses oder der Religion.“

Um jeden Zweifel bestimmt
auszuschließen über die Tragweite
dieser Gesetzesbestimmung ist in
§ 2 ausdrücklich beigefügt: „Nicht-
katholiken, die feien getauft oder
nicht, sind an keinem Orte an
Einhaltung der katholischen Eheform
gebunden, wenn sie unter sich die
Ehe schließen.“

Der innere Grund, aus welchem
die Bestimmungen des kirchlichen
Rechtes sich ergeben, ist die dog-
matische Lehre der katholischen
Kirche über die Unauflöslichkeit
der Ehe. Diese ist ausgesprochen
im Kanon 1110: „Aus einer gültigen
Ehe erwächst zwischen den
Ehegatten ein feiner Natur nach
immerdauerndes u. ausschließendes
Band.“

Noch schärfer ist die Unauflös-
lichkeit der Ehe betont in Kanon
1118: „Eine gültige und vollzogene
Ehe kann durch keine menschliche
Gewalt und aus keinem Grunde,
sondern nur durch den Tod gelöst
werden.“

Die katholische Kirche steht in
unentwegter Treue im Bekenntnis
zum Worte des Herrn bei Lukas
16, 18: „Ein jeder, der sein Weib
entläßt und eine andere heiratet,
bricht die Ehe, und wer eine vom
Manne Geschiedene heiratet, bricht
die Ehe.“

Auf protestantischer Seite wird
aus gewissen Gründen die Ehe-
scheidung und die Wiederverheiratung
der Geschiedenen erlaubt. Es
bestehen also in einer gemischten
Ehe zwischen Katholiken und Pro-
testanten ganz ungleiche Rechts-
verhältnisse. Der katholische Ehe-
teil ist durch das unauflöseliche
Band an seinen Gatten gebunden,
bis sie der Tod scheidet; er muß
also nach der Ehescheidung ehelos
bleiben für sein ganzes Leben,
während der protestantische Gatte
durch die Vorschriften seiner Kirche
in keiner Weise gehindert ist, eine
neue Ehe einzugehen.

— Große Tugenden und kleine
Talente hat mehr Wert als große
Talente und kleine Tugenden.

Ein echt katholisches Weihnachtsfest

In den letzten Jahren hat sich eine
gewisse lobenswerte Sitten eingelebt,
welche darin besteht, auch das liebe
Vesulum mit einem Weihnachts-
geschenke zu beschenken. Verschiedene
caritative Genossenschaften verkaufen
zu diesem Zwecke Weihnachts-
festspiele, zum Ankleben an Briefe
und Geschenke. Arme, Kranke und
sonstige Hilfsbedürftige erhalten
auf diese Weise einen Anteil an
unseren Weihnachtsgaben, und nach
dem Worte des göttlichen Heil-
landes haben wir ihm getan was
wir aus Liebe zu ihm den Armen
tun.

Allgemein bekannt ist der
Reichtum Jesu. Sein Zweck ist
der Kauf und, falls das leibliche
Leben noch zu retten ist, die
Christliche Erziehung armer Heidenkinder.
Bekanntlich ist es in vielen Heiden-
ländern der Brauch, die un-
willkommenen Kleinen, besonders
Mädchen, einfach auszuwerfen und
den wilden Tieren oder dem Hun-
gertode preiszugeben. Dieser un-
menschlichen Sitten fallen alljährlich
mehr als eine Million ungeschul-
diger Kinder zum Opfer. Dant dem
Reichtum Jesu werden etliche
Hunderttausende noch am Leben
erhalten und in den etwa dreihundert
von ihm unterstüzten Waisenhäusern
untergebracht. Weitere sechs oder
sieben Tausende werden durch die
hl. Taufe wenigstens noch für die
Ewigkeit gerettet. Bei dem Gedan-
ken an das traurige Los so vieler
ungeschuldiger Kinder muß das Herz
eines jeden Kinderfreundes von
Mitleid gerührt und mit dem Ver-
langen befeuert werden ihrem Elend
in etwa zu steuern. Dazu bietet
sich auch eine prächtige Gelegenheit
durch den Verkauf der Weihnachts-
festspiele. Künstlich gemalt dienen
sie als Verzierung unserer Geschenke
und machen das Christkindlein zum
Teilhhaber an jeder unserer Gaben.
Helfen wir also alle nach Kräften
mit, diese Armlinder der Armen dem
Göttlichen Kinderfreunde zuzuführen.
Diese Sitten sind zu haben
durch die Holy Childhood Ass-
ociation, P. O. Box 1002,
PITTSBURG, Pa.

Sprühfunken

Der mittlere Name des neuen
Präsidenten der Ver. Staaten ist
Samuel. — Warren Gamaliel
Harding. Der hl. Paulus rühmte
sich, daß er als Jude zu den Füßen
Gamaliels gesessen, daß Gamaliel
sein Lehrer gewesen war. Möge
der neue Präsident seinem bibl.
Ramenvetter ähnlich sein in Weis-
heit, Klugheit und gesundem Urteil
in Bezug auf die großen Fragen,
welche gegenwärtig die Staats-
männer der Welt beschäftigen.
Möge er nach Frieden, Gerechtig-
keit und Ordnung streben. Er
liegt in seiner Hand, der amerika-
nischen Jugend ein Gamaliel zu
sein — ein Führer zu einer gesun-
den, christlichen Lebensauffassung.

— Prof. Steinbach von Berlin
soll, wie die Zeitungen melden, die
„Zugendquelle“ entdeckt haben, d.
h. durch eine einfache Operation
sollen die Menschen verjüngt wer-
den können. Das wäre etwas für
alte Parteiklepper; vielleicht könn-
ten sie dann noch einige große po-
litische „speeches“ machen.

— „Du bist viel zu dumm für
das Amt,“ sagte ein Spekulant zu
einem Farmer, welcher sich um ein
Amt bewarb. „Ich weite du weicht
nicht einmal, wie das Gesetz von
Angebot und Nachfrage funktion-
niert.“ „Doch,“ sagte der Farmer.
„Das Gesetz von Angebot funktion-
niert im Herbst, wann wir Farmer
etwas zu verkaufen haben, und das
Gesetz von Nachfrage funktioniert
im Frühjahr, wann wir allerlei
kaufen müssen.“

— Viele Vertreter moderner
Wissenschaft durchforschen mit
großem Fleiß die Kräfte und Gesetze
der Natur und bilden sich dann ein,
daß alles dieses ihr Werk sei. Sie
vertauschen die Herrlichkeit des un-
vergleichlichen Gottes mit dem
Gleichnisse und Bild des vergäng-
lichen Menschen. Sie wurden eitel
in ihren Gedanken und ihr unver-
ständiges Herz wird verfinstert.“

— Das Souveränat verspricht
diesen Winter sehr billig zu werden,
denn es gibt Aufschneider
ohne Zahl.

— Ist es nicht sonderbar, daß —
folange der Zucker teuer war —
trotz sorgfältiger Untersuchung kein
Zucker zu finden war und jeder
als Lügner vertrieben wurde, der be-
hauptete, der Zucker sei aufgespei-
chert worden, und daß man jetzt
immer zu lesen bekommt, die
Händler erlitten an den großen
Vorräten schwere Verluste?

und umsovielmehr wenn die Tänze
als Maskenbälle aufgeführt wer-
den. Die Seelsorger sollen daher
die Gläubigen eifrig davon abhal-
ten.“

Der wohlbekannte Moraltheolo-
ge Sabetti, dessen Name im ganzen
Land einen guten Klang hat,
schreibt: „Im allgemeinen sind die
Maskenbälle als unerlaubt und
verwerflich zu verurteilen, da die
Erfahrung lehrt, daß dieselben fast
zur Bollwerk reizen, eben deswegen
weil sie die Schamhaftigkeit unter-
drücken, welche die Behüterin der
Keuschheit ist.“

Treue Kinder der kath. Kirche,
welche die Werte der Unschuld und
die Tugend der Keuschheit hoch in
Ehren halten, werden sich daher auf
Maskenbällen nie einfinden. Ist
die Lüste der Unschuld einmal ver-
loren, so kann sie durch Ströme
von Tränen und selbst durch die
vollkommenste Reue nicht wieder
zurückgewonnen werden; denn Ge-
schehenes kann selbst Gott nicht un-
geschehen machen.

P. Peter, U.S.S.

Ship your Cream

to the
Rose Lawn Creamery
ENGELFELD, SASK.
You are paid highest market prices
for Butterfat, according to quality,
during summer and winter
Full information given on request.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.

Agent for Cocksbutt Implements.

All kinds of Meat

can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or but-
chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines

All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora

Garage
ALPH. MICHAUD & JOHN H. PITZEL
Proprietors
LENORA LAKE, SASK.
All Work Guaranteed or Money
Refunded if not Satisfactory.

Advertise in the
St. Peter's Bote!

Bezahlen Sie gutes Geld

für Butter die zuviel Salz u.
Wasser enthält und in sich
Keime bergen mag die zu ge-
fährlichen Krankheiten führen?

Unsere völlig pasteurisierte Creamery
Butter ist sanitär hergestellt und
ist nur Butter!

Zu haben in den besten Geschäften.
Reine Bestellung zu groß oder zu klein
fragt an wegen Preisen
für Butter und Eiscream.

THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK.

Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER
SHIP YOUR CREAM TO US!

We pay highest prices for Butter-
fat during winter and summer.
RICHARD SCHAFFER, Mgr.

Ship your Cream

to the
Rose Lawn Creamery
ENGELFELD, SASK.

You are paid highest market prices
for Butterfat, according to quality,
during summer and winter
Full information given on request.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.

Agent for Cocksbutt Implements.

All kinds of Meat

can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or but-
chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines

All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora

Garage
ALPH. MICHAUD & JOHN H. PITZEL
Proprietors
LENORA LAKE, SASK.
All Work Guaranteed or Money
Refunded if not Satisfactory.

Advertise in the
St. Peter's Bote!

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon
Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,

Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Eprechzimmer und Wohnung:
3m früherem Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Office of London, Paris and Bremen
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B. A.

Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM

PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. WILSON

LEGAL ADVISER, ATTORNEY,
AND NOTARY PUBLIC.
Money to Loan at Lowest Rates
Office: Main Str., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER

Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
LENORA LAKE, SASK.
Money to Loan
Collections Promptly Attended To

A. J. WADDELL

HUMBOLDT, SASK.
Beerdrigungs-Anstalt und
Leichen-Baliamierung
Uebernahme Verantw. von Särgen

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write or call on me for terms.
A. H. PILLA, MÜNSTER

J. J. DALKE

Licensed Auctioneer
for Farm and Stock Sales.
Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery Barn

When looking for LAND

see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

Land Market!

Come to us
for choice lands in the
Watson District

VOSSEN & SCHINDLER

REAL ESTATE, LOANS
AND INSURANCE
Watson, Sask., Canada.

Dead Moose Lake Store

Carl Lindberg, Proprietor.
For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices?
We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.

Muenster Poolroom

HENRY LEMMERICH, PROP.
Alle Sorten von Soft Drinks,
Tabak, Zigaretten und Zigaretten.
Obst u. Kaffee, die besten Candies.

Humboldt's Feinbäckerei

(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen,
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Obst, Tabak, usw.

Die Herstellung des Weizenmehles.

(Von J. J. Patterson, Humboldt, Sask.)

Obgleich die Herstellung von Mehl einer der ältesten und wichtigsten Industriezweige ist, die es gibt, so finden sich dennoch viele Menschen, die sehr wenig wissen über die verschiedenen Prozeduren, die der Weizen durchzumachen hat, ehe er in Mehl verwandelt wird.

Beinahe alle Mühlen befolgen heutzutage dieselben Methoden. Eine Mühle braucht vielleicht mehr Weizen um ein gewisses Maß Mehl herzustellen als eine andere. Daraus folgt jedoch nicht notwendigerweise, daß das Mehl deshalb besser ist, da viele Mühlen gutes Mehl unter die Kleie laufen lassen, weshalb sie dann den Konsumenten höhere Preise anrechnen müssen.

Der Weizen, wenn er zur Mühle kommt, besteht aus mehrererlei Sorten und Graden: Der eine ist gut und rein, der andere gut aber mit allerlei Samenforten vermischt, die vorher alle durch einen Reinigungsprozeß ausgelesen werden müssen, ehe mit dem Mahlen begonnen werden kann.

Das erste Paar Walzen ist grob gewellt, und die Drehungen der einen Walze sind zweimal so schnell als die der anderen, wodurch bewirkt wird, daß die Weizenkörner gebrochen werden.

Der gebrochene Weizen wird dann auf Sortiermaschinen sortiert und der grobe wird von dem feinen auf Sieben abgetrennt, die mit einem Drahtgitter überzogen sind.

Geschäfts-Übernahme

Wir haben das bisher von der Familie Bieker geleitete Restaurant südlich vom Bahngleise in Humboldt übernommen.

Wir sprechen Deutsch und Englisch. Frau F. Baumann. Frau A. Davis.

Geignete Weihnachts-Geschenke! Gebetbücher Rosenkränze Kreuzire Heiligenbilder und Statuen Weihwasserbecken Skapuliet-Medaillen und dergl. mehr.

Winnipeg Church Goods Company, Ltd. 226 Hargrave St. Winnipeg, Man.

Ein neuer Jahrgang beginnt von Alte und Neue Welt, monatlich \$4.00 pro Jahrgang. Deutscher Hauschat, 24 Seite, \$4.50.

Importierte Kalender 1921: Regensburg, Marienkalender 40c Universal Kal., Bd. I u. II, \$3.00 St. Josephs Kal., (Oregon) 35c Kalender für Zeit u. Ewigkeit 70c

Für eine längere Fahrt durch die Umgegend ist es notwendig, daß Ihr Automobil sich in gutem Zustand befindet.

Für kühnliches Fahren innerhalb der Stadt bei jeder Wetterung ist es gerade so notwendig, das Auto gut instand zu halten.

Wenn Ihr Auto in letzter Zeit nicht einer eingehenden Reparatur unterzogen worden ist, bringen Sie es zu uns. Wir leisten sehr sorgfältige Arbeit in Automobil-Reparaturen aller Art.

L.T. DUST'S GARAGE Phone 114 HUMBOLDT, SASK. CLEANING AND PRESSING alterations, repairing and dyeing - ALL WORK GUARANTEED - Humboldt Tailoring and Cleaning Co. JAMES J. DANIELS, Prop.

Laden zu verpachten,

40x60 groß, gut gebaut, in dem blühenden deutschen lath. Stadtteil Bruno in der St. Peters Kolonie.

GENERAL TINSMITHING Furnace Work Tanks and Eave troughing a specialty

We also do Picture Framing Bieker's Tin Shop LENORA LAKE -- SASK.

Advertise in the St. Peters Bote!

McNAB FLOUR MILLS LTD. HUMBOLDT, SASK.

Beginnend mit dem Mahlen des neuen Getreides werden wir wieder vier Sorten von Mehl herstellen, gerade wie bevor dem Kriege.

Weizen wird in Tausch genommen für irgendwelche Sorte von Mehl, gerade wie früher auch, vorausgesetzt es ist No. 1, 2, oder 3 Northern.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Kalender 1921 Kalender

Wir haben soeben eine Sendung der beliebten Wanderer Kalender für das Jahr 1921 erhalten. Derselbe ist dieses Jahr ebenfalls reichhaltig an schönen, guten katholischen Erzählungen wie vor dem Kriege.

Wir bezeichnen können, wie dies der Fall war vor dem Kriege. Preis des Kalenders portofrei 50 Cents. St. Peters Bote, Muenster, Sask.



Beginnend mit dem Mahlen des neuen Getreides werden wir wieder vier Sorten von Mehl herstellen, gerade wie bevor dem Kriege.

Weizen wird in Tausch genommen für irgendwelche Sorte von Mehl, gerade wie früher auch, vorausgesetzt es ist No. 1, 2, oder 3 Northern.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Canadian National Railways GRAND TRUNK PACIFIC RAILWAY WINTER TRAVEL PACIFIC COAST EASTERN CANADA THE OLD COUNTRY MODERN EQUIPMENT OPTIONAL ROUTES AND CIRCUIT TOURS

Ford THE UNIVERSAL CAR Es war nicht nur die Herstellung und der Verkauf eines guten Autos, was Ford an die Spitze der Automobilwelt stellte. Seine führende Stelle hat er sich erworben und hat sie fest durch den Umstand, daß es jedem Ford-Besitzer möglich ist, Reparaturteile jederzeit schnell und billig zu erhalten.

Unsere Prämien. Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhöht billigen Preisen gute kath. Bücher und Bilder anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Ausgaben, die er dem 'St. Peters Bote' schenkt, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzuschicken gegen Ertragszahlung von nur 25 Cents.

Eine Hochzeit in Algerien.

Bekanntlich hat Frankreich einige Regimenter Spanier in Algerien. Der Spanier ist kein eigentlicher Soldat; er empfannt seinen Sold; ihn hat entweder der rote Burnus angelegt oder der Uniforme und ein jüdisches Mißbehagen vor dem Rabi fortgetrieben. Um den „Christenbunden“ zu dienen. Sein philosophisches Rationnement geht dahin: daß Allah zur Strafe dem Moslems fremde Oberherrlichkeit gegeben habe, daß er also nach dem Willen Allahs handle, wenn er recht thut auf seine Glaubensbrüder loszugehen; um so bald er werde dann, wenn das Maß der Züchtigung erreicht ist, die Fremdherrschaft überflüssig. Der Spanier wird nie einfeindlich, sondern lebt das ziemlich freie Leben fort, wie er es gewöhnt ist. Der Dienst beibringt sich nur auf wenige Besuche, die durch ein Gelächter des Horts angekündigt werden, und auf einige Misse zwischen dem Hört und der Stadt, in welcher der Stab liegt. Jeder Spanier hat einen Diener, der ihm Pferd und Reitzzeug besorgt. Der Spanier „vom großen Belt“, d. h. von besserer Herkunft und größeren Mitteln, hat mehrere Pferde, Diener und Linde und dabei einen zahlreichen Viehstand. Den Aemtern beschließt die Güternacht und die Jagd. Der Stabhabende hat auch immer mehrere Zelte und Ställe. Das Wohnquartier ist durch einen großen Teppich in zwei Abteilungen geteilt. Die eine Seite des Empfangszimmers, die Neben mit einem reichlichen Teppich belegt ist. Als einziges Möbel steht ein großer grüner Koffer darin, der mit verarbeiteten Kälbern befüllt ist. Neben demselben hat der reichhaltigere Stab und das mit Gold- und Silberfäden durchwirkte Baumgewebe seinen Platz, nebst Gemehr, Pistole und Säbel. Die andere Abteilung ist das Frauenapartment, in welches nie ein Fremder Zutritt erhält. In der Mitte auf dem Boden befindet sich das ziemlich hohe Lagerbett, denn es besteht aus nichts weiter als einer reichlich zusammengelegten Decke und einer ebenfalls harten „Madrass“, das ist nämlich ein Strohplatt aus Walle, der als Leinwandbehälter benutzt wird. Zeitweilig steht der Kochtopf neben dem üblichen niedrigen Kochherd an der Westwand, aber die Vorratsschiffe und ein kleiner Koffer mit den Schmuckstücken der Frau. So dient diese zweite Abteilung als Schlafgemach, Küche, Vorratsschrank, worin sich meist noch zwei bis drei Kinder und ein halbes Duzend Hühner herumtreiben. Zur Seite dieses Wohnzimmers befindet sich das kleine Schlafzimmer des Dieners und dann der Raum für die Pferde.

Der ledige Spanier führt ein ruhiges Leben. Er hat keinen eigentlichen Wohnort, schläft bald in dem maurischen Hof des Horts, bald unter dem prächtigen freien Himmelstempel, und hat nur seinen Sack zum Kopffleisch, worin seine Sabelschneide aufbewahrt sind. Oder er streift nachts durch die Gegend herum, um in den betäubenden Douars zu beteln oder in den feindlich gekümmten zu reiten oder zu streifen. Die Jagd und der Fischfang geht ihm reichliche Abwechslung. Auch liebt er das „Dolce far niente“ und liebt dann am Meer ein Bad zu nehmen oder im Schatten eines Orangebäumchen oder Oleanderbüschelchen zu sitzen, um zu träumen. Seine Essen bereitet er sich selbst oder findet es beim Kaufmann. In der Regel verheiratet er sich bald, denn die Familien der Araber gehen danach, ihre Töchter einem Mann der Macht mit rohem Burnus zu geben. Ein Abgesandter schickt ihm die Tochter eines Mannes vor, der sich unter den Schutz der roten Burnus begeben will. Der Spanier willigt ein, sie zu leben; er reitet an den Brunnen des ernen Douars, wo mehrere Mädchen verammelt sind und die Verlobte an einem Orangebäumchen im Garten herumblickt. Die Mädchen rufen unter sich: „Shadija“, d. h. der Braut kommt. Er aber sieht nicht ab, spricht kein Wort, sondern reitet schweigend um die Gruppe der Mädchen herum, gibt seinem Pferde die Sporen und jagt wieder zu seinem Pferd, wo er den Unterhändler wartend findet. Beide beneiden sich nun hoch hin- und herreden zum Vater des Mädchens, der sich die Tochter ziemlich mobil abzulassen läßt. Die Bedingungen sind schnell erledigt. Als Taqz darauf, spricht das Pulver — wie der Araber sich ausdrückt, die Reiter nacheinander in den Sätteln auf, feuern ihre Gewehre nacheinander ab, werfen sie über den Rücken und schwingen den Säbel, mit der linken Hand wird die Pistole ergriffen und abgefeuert und plötzlich jagt das ganze Gelächter den Valentin zurück und treibt das erdrechtete Kamel vor sich her, um die Braut von den „Reihen“ zu retten. Aber die Luft geht sonderbarerweise nicht nach dem Duar, sondern nach dem Dorf der roten Burnus. Und jetzt fängt die Fanfalia noch viel wilder an. Das Pulver spricht wieder bedeutend mit. Und die Spanier, welche die Angreifer waren (die anderen waren die Gäste), beginnen jetzt ihre Künste mit dem Gewehr um. In der Nacht wird das Lager vor dem Zelt des

Bräutigams wiederholt das Schreien und Schreien dauert die ganze Nacht hindurch fort. Fortan theilt der Spanier sein Leben zwischen der Sorge für sein Pferd, sein Weib und für den Dienst seines Estadron.

Bei den Askonenen.

Es giebt sonderbare Menschen auf unserer lieben Mutter Erde, schreibt G. Dransfeld im Deutschen Hausjahrg. 34. meine nicht die verschiedenen Rassen, die uns von der Schöpfung her noch geblieben sind und die viele von uns wohl auch schon bei dieser oder jener Gelegenheit in Nigeria anzutreffen Gelegenheit hatten, sondern jene unserer Mitmenschen, die infolge unserer modernen Lieberkultur das geworden sind, was man schlechtlich mit einem „sonderbaren Rauz“ zu bezeichnen pflegt. Und diese Menschen nehmen auch noch das Recht für sich in Anspruch, daß jeder der mit ihnen in Berührung kommt, sich zu ihrem manchmal komischen Ansehen befehlen soll. Man kann ja hier und da einiges gelten lassen, was sie für gut gefunden haben, und so habe ich es auch bei den Askonenen gemacht.

Als ich in Locarno, dem schweizerischen Nizza, weilte, bemerkte ich eines Morgens bei Anlaß eines Parties sonderbar gefleidete Gestalten, Männer und Frauen, die dort ihre Einfälle machten. Die Männer trugen lange Haare ohne Kopfbedeckung, getrocknete Fleischer und Jaden, als Fußbekleidung Sandalen, die Frauen meist kurzgeschorenes Haar, einen Kiekerrock a la Reform mit Gürtel, ebenfalls Sandalen et voila tout. Von Strümpfen habe ich bei beiden nichts bemerkt. Diese Menschen schienen mir auf den ersten Blick von einem eigenen Schlage zu sein, ich erkundigte mich und erfuhr, daß ich hier Askonenen, die Bewohner von Monte Verita vor mir hatte. Mir kam sofort die schöne Adamowitsch in den Sinn, die gewesene Gattin Leopold Wölflings, die auch zu den Askonenen ging und um deren Willen der frühere Erziehung von Oesterreich sich von seiner Gattin getrennt haben soll. Bei dieser Gelegenheit wurde über diese Naturmenschen vieles geschrieben. Wahres aber noch mehr Unwahres. Manches haben damals über Askona geschrieben, die in Askona und auf Monte Verita nie gewesen sind. Hier lohnte es sich wohl, der Sache etwas nachzugehen und diese sonderbaren Menschen an Ort und Stelle zu studieren.

Es war ein sonniger Nachmittag, der dunkelblaue Lago Maggiore lag glatt wie ein Spiegel, als ich auf der „Regina Madre“ nach Askona fuhr. Askona ist ein edel italienisches Dorf mit all seinen südlischen Schönheiten, aber auch mit der alle abstoßenden Unsauberkeit. Dieses Dorf hat den Naturmenschen, die in der Nähe auf dem Monte Verita haufen, ihren Namen gegeben. Der Monte Verita steigt direkt hinter dem Landeplatz der Dampfschiffe an, ist geklärt gegen Nordwinde und für eine derartigste Kolonie wie geschaffen.

Im Schweiße unleser Angesichtes streifen wir über das holperige Pflaster durch die engen Straßen Askonas dem Monte Verita zu. Manches Straßenbild und originale dolce far niente liege sich hier beobachten, aber das war ja nicht unsere Absicht. Eben haben wir die letzten Steinhäuser Askonas hinter uns, so nehmen uns Weinberge auf, der Weg wird noch holperiger und steiler. Wir reiten hin und wieder auf einem Granitblock und schließlich hat die Sonne auch Einsehen, sie verbirgt sich hinter Wolken und eine kühle Brise weht über Berg und See. Als wir wieder bei einem stählernen Steinhauser reiten, fradiert uns ein Schild „Gemäldeausstellung“ in ziemlich ungelesenen Zügen, das auch noch etwas unklar auf dem noch windstilleren Gange steht. Hier hatten wir kein „Museum“ erwartet, und als wir etwas Unschau halten, bemerkten wir einen Askoniten, der in dem bereits oben erwähnten Anzuge in einem kleinen Garten arbeitete, in dem er seine Gemüse zog. Auf unsern Ruf kam er näher, rothe Stirnblößen lagen in dem langen Haar. Der Askonit war ein Deutscher und wir erklärten ihm, das Museum beizugehen zu wollen. Gegen einen Obolus von 50 Centesimi öffnete sich die sonderbar beschlagene Thüre, die das „Seitenthum“ vor den neugierigen Blicken Unberufener und Spötter hütete. Man sah auf den ersten Blick, hier war überall der Dilettant an der Arbeit gewesen, der Dilettant vom reinsten Wasser. Grelle Farbenwirkung und möglichst korrekte Anweisung war stets die ausgeprochene Tendenz, dabei merkte man immer wieder die Unfähigkeit, die Hand hatte offenbar dem Willen des „Künstlers“ nicht gehorchen wollen. Unter den zwölf bis fünfzehn verschiedenen Bildern — mehr sind's nicht — die alle in einem sonderbaren Rahmen dort prangen, befindet sich eigentlich nur eines mit einer ausgeprochenen Idee. Es soll das Verben des Menschen symbolisch darstellen. Wir sehen die vier Lebensalter in einer baumreichen Gegend (Paradies?) in dem Kollim, in dem sie Gott erschaffen hat, edle Na-

turmenschen vom Scheitel bis zur Sohle, die Vorbilder der Askonenen. In einer Ecke steht eine künstlich sein tollende Schmelzarbeit die Einrichtung einer Schmelze darstellend. Bei dieser Geduldsarbeit muß unbedingt die Vorgehensweise zu Gedatter geblieben sein, sonst wäre ein solches Minimum einfach nicht möglich. Wir danken dem freundlichen Führer für seine originellen Erklärungen und wenden dem sonderbarsten Museum, das wohl die Welt hat, den Rücken. Der Askonit führt zu seinem Gemüße zurück und wir wandern weiter den Berg hinan.

Auf Umwegen gelangt man schließlich zum Forterbüschchen, einer simplen Holzbaracke, in der ein Engländer hauste. Wieder muß man hier einen Obolus von einer Lire fünfzig Centesimi zahlen und bekommt dafür einen Tassepartout.

Das eigentliche Sanatorium ist ein niedriger Saalbau. Beim Eintritt wird man von einer stets anwesenden Dame beehrt, daß das Rauchen verboten ist, die Askonenen rauchen nämlich nicht. In der großen, sehr einfach ausgestatteten Halle lösen gerade vier Vertreterinnen des schwachen Geschlechtes um einen kleinen Ofen, in dem an kühlen Tagen ein Holzfeuer unterhalten wird, hauptsächlich für Neulinge, die noch nicht genügend abgehärtet sind. Die eine der Damen strichle an einer für die Männer bestimmten Tafel, die anderen flochten kleine Weidenkörbchen, wie sie die Kinder zum Beeren sammeln gebrauchen. Rechts in einem Verließ stand eine moderne Strickmaschine, links war eine kleine Bibliothek untergebracht, in der sich auch einige englische und deutsche Klassiker befanden.

Daß die Askonenen aber auch mit ihrem System bereits gute Erfolge erreicht haben, beweist eine Tabelle an der Wand, auf der man sehen kann, wie Mitglieder der Kolonie bei Wettläufen, Turnen ufm. vielfach erste Preise errungen haben. Auf das System wollen wir unten näher eingehen. Einfach ist die ganze Ausstattung des Sanatoriums, man vermischt alles, was der Verweidigung Vorkauf leistet.

Hier muß ich etwas einfügen, um eine weiterverbreitete falsche Meinung zu korrigieren. Es herrscht vielfach die Ansicht, die Bewohner der Kolonie gingen in einem indigenen Kostüm einher, das ist nicht wahr. Sowohl Frauen wie Männer und Kinder sind sehr dezent gefleidet und geben selbst dem Prüdeln zu seinem Vergnügen Anlaß. Ich traf auch einen Ausländer an, der hier etwas anderes wie Verleugung gekostet hatte, und als er sich enttäuscht sah, ertrank er seinen Ärger in der ersten besten Grotte in einer Nähe Chiavari. So etwas mag hier wohl täglich vorkommen.

Die Bewohner von Monte Verita leben lediglich von Pilanzensatz, sie wollen möglichst natürlich und einfach leben. Sie verächtlichen jedes überflüssige Kleidungsstück, damit der Körper immer die nötige Luftzufuhr hat, die außerdem noch durch öftere Luft- und Sonnenbäder erheblich unterstützt wird. Zu diesem Zwecke sind große, getrennte, abwechselbare Komplexe vorhanden, in denen ein niedriger Geßtrümp wuchert. Rüst die Witterung es eben zu, so schläft der Askonene auch im Freien, nur in einer Decke eingehüllt. Diese geniet ihm auch bei rauher Witterung, wenn er in seiner feiner einfachen Kosttabelle auf der Matratze die Nächte zubringt. Auskunft über die sonstige Lebensweise der Askonenen bekam ich in der Küche des Sanatoriums, in der eine junge deutsche Frau hauste. Man vermischt hier alles Animalische, also auch Eier und Milch, ferner alle aufregenden Getränke, wie Alkohol, Thee und Kaffee, statt dessen trinkt man Malz und Kakao. Man lebt hier einzig und allein von Pflanzenkost, die zudem noch ohne Salz gekostet wird. Auf meine Bemerkung, daß der Mensch doch Natron zum Leben brauche, erwiderte die junge Frau, daß die einzelnen Pflanzen genügend Natron enthielten, wenn sie entsprechend zubereitet würden. Sie zeigte mit einem Kochtopf, der Luftdicht verschließbar war, auf diese Weise kost man auf Monte Verita. Daß man die sonst so viel geprüfene Milch hier vermischt, wollte mir nicht recht einleuchten, und als ich daraufhin eine Bemerkung, betreffend Säuremangelnahrung, fallig ließ, da — blieb mir die junge Frau die Antwort schuldig. Ob hier die Askonenen wohl insonsequent werden? Nachdem wir dann noch einige Schlafhäuschen, die sich in ihrer großen Einfachheit alle ähnlich sind, besichtigt, schieden wir von Monte Verita und stiegen langsam nach Askona hinunter. Es war mittlerweile Abend geworden, und wir mußten den Weg nach Locarno zu Fuß zurücklegen. Unterwegs trafen wir noch eine junge Deutsche, die ihre Schwester im Sanatorium besucht hatte. Sie hatte gemeint und war noch traurig gestimmt: ob sie wohl um eine verlorene Schwester geweiht, ich weiß es nicht.

Strigerung.

„Ihr Sohn treibt Raserei!“ — „So gar die Besessenen!“

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Table with columns: Datum, 1920, 1919, 1918. Rows for dates from 1. November to 30. November, showing temperature ranges (Höchste Temp., Niedrigste) for each year.

Besondere Bemerkungen für den Monat November 1920. Höchste Temp.: 40 (am 2. Nov.); niedrigste: -3 (am 9. November); Durchschnittstemperatur: Höchste 31; niedrigste 16; Schneefall: 2 Zoll. Im Monat Nov. 1919 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 18; die niedrigste -23.

Eine weitere Prämie!

Das folgende Wörterbuch der englischen Sprache wird vorauszahlenden Abonnenten zugewandt gegen Entziehung von nur \$2.50. Prämie No. 14. The Standard Imperial Dictionary of the English Language. With full etymological notes, scientific and technical definitions, a simplified guide to pronunciation, and appendices of abbreviations, foreign terms and phrases, weights, measures and coinage, physical units etc. Edited by Cecil Weatherly, B.A. (11th edition). An indispensable book for an educated man. Well bound in half leather; 1039 pages. Size 6x8 inches. Sent by mail prepaid. Reg. Value \$3.25.

Advertisement for 'Wahres Glück im Kloster' featuring a large decorative border and text about the benefits of monastic life, including a quote from St. Bernard and information about the Catholic Young Men and Young Women group.